



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

30. Augustmonat. H. Fiacrus Beichtiger.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

sein Leben verlihren / als daß er an der Wahrheit ein
 verräter seyn solte. Er scheuchte sich nicht uner-
 schrocken dem König Herodes seyn verübte ehebres-
 cherische Schandthat unter Augen zu legen.
 Wann es auch gleichfalls dein Leben kosten solte /
 so darffst du neben der Wahrheit / die du bey dir befindest /
 nicht hinumb gehen / noch den Lasteren durch
 die Sinnen zu sehen / wo du verbunden bist / solche
 abzustellen. Amant homines veritatem lucentem,
 oderant redarguentem. S. Aug. Die Menschen
 lieben zwar den Schein der Wahrheit / wann
 aber solche ihr Laster entdeckt / so hassen sie
 ihne.

Liebe die Keuschheit.

Bette für die Jungfrauen.

Gebett.

Wir bitten dich / O HER / daß uns des H. Jo-
 annis des Lauffers / deines Vorlauffers / und
 Blut-zeugen ehrwürdige Gedächtnuß die Wür-
 dung deiner haylwürdigen Verhilff erlange.
 Durchre.

30. Augustmonat.

H. Fiachus Beichtiger.

Wehe euch Reichen dann ihr habt euren Trost auff
 diser Welt. Luc. 6.

Es sich der H. Fiachus auß Iriland in Franck-
 reich begeben / seyn ihme seine Besfreundte auff
 dem Fuß nachgefolget / ihne inständig ersucher /
 solle den Ruckweg nehmen / umb die ihme zu-
 stehen

stehende grosse Güter zu besitzen. Er aber batte
er wolle den Aussatz über ihne schicken/ also ihm
gestimmten Anhaltens loß zu werden: welches
auch Gott verhenget. Er bauete ein Mönchs-
ster zu Ehren der Mutter Gottes in einem Ort
in welchem er von stättem Betten / und
Strengheit niemahlen absetzte. Seiner Befeh-
ten ainer/als er ihne in solchem Lebens-Wand-
sehen/hat sich befehret. Er pflegte zu sagen/ein
ster/und Mönch solle ein Weib mehr als einen
silischen fürchten. Nach seinem Todt sey
Krancke durch sein Fürbitt gesund worden.

Betrachtung

**Das die Reichen in/ und nach diesem Leben
unseelig seyn.**

§. 1. Obwol man einen Reichen in dieser
für glückselig haltet/ so ist doch in der That
das Widerspil. Sie müssen sich ohne Unter-
arbeiten die Reichthumben zu samben / und
halten. Das Verlangen solche zu mehren/die
selbige nicht zu verlihren lassen ihnen noch
noch Ruhe. Sie seyn zu Zeiten also verblendt
sie ihre Reichthumb auch zu ihrem Nutzen nicht
greiffen darffen/ auß Furcht/ daß sie nicht gefa-
leret werden. Bonis temporalibus non utuntur
utentur æternis. Eucher. Sizen also diese
Leuth zwischen zween Stühl nider / geben
chen sich der zeitlichen Güter nicht/haben
vil weniger der ewigen zu getrösten.

§. 2. Betrachte sie aber in der Stund ihres
sterbens. Dise Zeit/ wünsche ich/ daß sie zu

nehmen wollen / ihre Reichthumb hierdurch zu verachten. Ach wie verdrüßlich ist denen jenigen / welche alle ihr Glückseligkeit in dem Zergänglichem setzen / wann sie müssen wahr nehmen / daß sie es alles auff einmahl und bald hinter sich lassen müssen! Wann sie Gott / der die Armuth also gepriesen / und entgegen die Reichthumb mit so schwarzen Farben beschriben / umb ihr zugebrachtes Leben strenge Rechenenschaft laisten müssen. *Siccine separas amara mors?* 1. Reg. 15. sprach einstens ein in zeitlichem Wollust Versoffner / nunmehr aber legten Athemziehender König: **O du grausamer Todt!** wie schwarz kommt dein schaiden an!

§. 3. Werden aber wol die Reichen nach disem Leben glückseliger seyn? Ach wie billiche Ursachen haben sie zu fürchten / es möchte das Gegenspil geschehen! wann sie anderst ihren Sünden-Last mit Allmosen nicht haben abgelainet. Ihre Reichthumben haben ihnen einen aufgelaßnen Zigel / allerhand Laster zu begehen / in die Hand gelegt; und ist ein seltsame Begebenheit / wann derselbige / der Freyheit hat / alles zu thun was er will / alles thut / was er soll. Dises ist die Ursach / welche unseren Heyland in allen Gelegenheiten beleyet hat / den Reichen die Gefährlichkeit ihrer Seeligkeit anzutrohen. **CHRISTUS pauper discipulos divites aspernatur.** S. Cyprian. **Der arme JESUS verlanget nicht reiche Jünger und Nachfolger.**

Verachtung der Reichthumben.

Bette für die Arme.

Gebett.

Gott / der du uns ob deines S. Reichthums
 Fiacri Jährlicher Fest-Begängnuß erfrachten
 verleyhe gnädiglich / auff daß wir dessen Tugenden
 nachfolgen / dessen Geburts-Tag wir begangen
 Durch &c.

31. Augustmonat.

S. Aydanus Bischoff.

Stehet in Bereitschaft / dann der Sohn des
 menschen wird kommen zu der Stund / an welcher
 ihr zum wenigsten daran gedencet. Matth. 24.

Er S. Aydanus ist auß Schottland
 Oswaldo König in Engelland geschicket
 worden. Ist zu einem Bischoff gewenhet
 worden / und der König selbst hat ihme das
 auff die Hand geraichet. Predigte den Eng-
 lern das Evangelium. Als man ihme ein
 verhebt / daß er ein schätzbares Pferd einem
 geschencket / versetzte er hingegen : solt ihr ein
 welches dem Menschen zu dienen erschaffen ist
 her schätzen / als einen Armen / der ein
 CHRISTI ? hat Oswaldum den König seines
 nahenden zeitlichen Hintritts verständiget /
 selbst / ihme unlang hernach zu folgen / zu
 seeligen Todt beraitet.

Betrachtung

Von Unterschied des Lebens / und des Todes
 eines Sünders.

S. I. So lang ein Sünder lebet / so ist er in